

LESETIPPS

FÜR GRUNDSCHULKINDER

Nr. 15





Fee Krämer: Jette erst recht! III. von Judith Drews. Sauerländer 2015 • 157 S. • 10,99 • ab 8 • 978-3-7373-5242-0

Jette ist genervt, dass ihr Papa ständig kontrolliert, was sie gerade tut. Sie darf im Wohnzimmer (so heißt das Café, das Jettes Papa betreibt) weder die Gäste interviewen noch ihre Ratte Herrn Mann laufen lassen. Ständig schimpft Papa deswegen mit ihr, dabei will sie später doch Reporterin werden, da muss sie das Reportern, wie sie es nennt, doch frühzeitig üben!

Ihr bester Freund Konrad erzählt, dass seine Eltern abends immer „Elternzeit“ machen, dann wollen sie von ihren Kindern nicht gestört werden und die haben wiederum Ruhe vor den Erwachsenen. Elternzeit klingt also nach einem ziemlich guten Plan – doof nur, dass Jettes Mama jetzt in London und nicht mehr bei ihrem Papa lebt. Kurz entschlossen will Jette also eine neue Frau für ihren Papa finden, was allerdings gar nicht so einfach ist...

Jette ist ein sympathisches und gewitztes Kind, das vom Leser schnell ins Herz geschlossen wird. Um mehr persönlichen Freiraum zu haben, muss eine neue Frau für den Vater her. Allerdings weiß Jette gar nicht so genau, wie man eine passende Kandidatin findet. Gemeinsam mit Konrad schauen sie alte Fotos von Konrads Eltern durch und erstellen eine Liste mit Punkten, die offenbar wichtig sind, weil entsprechende Kommentare auf die Rückseiten der Fotos geschrieben wurden:

- 1. Die Verliebten müssen gleich groß sein*
- 2. Musik hilft*
- 3. Man muss sich bei anderen Verliebten anstecken*
- 4. Er muss ein Sahnetörtchen sein*
- 5. Man muss gut schwimmen können*

Es ist jedoch gar nicht einfach, eine Frau zu finden, bei der sie hinter alle Punkte ein Häkchen setzen kann. Papa ist zum Beispiel 1,88 m groß, wie soll Jette da eine Dame finden, die mit ihm „auf Augenhöhe“ ist? Und warum reagieren viele Frauen, die Jette heimlich im Café anspricht, so irritiert, wenn sie ihnen ein Foto von ihrem Vater zeigt und fragt, ob sie ihn für ein Sahnetörtchen halten?

Am Ende kommt natürlich alles anders als gedacht, denn es gibt bereits jemanden in Papas Leben, von dem er Jette bisher nichts erzählt hat. Er ahnt ja nicht, was für eine große Aktion

Jette aus der geheimen Frauensuche und der Angst, von einer Kandidatin entführt zu werden, macht, und fürchtet ihre Reaktion, wenn er sagt, dass eine andere, bisher fremde Frau an die Stelle ihrer Mama tritt. Jette ist natürlich sauer, als sie davon erfährt – dass Papa bereits eine Frau hat, macht ihren gesamten Plan kaputt, dabei hat sie sich solche Mühe gegeben. Schließlich kann „die Neue“ dann aber doch bei Jette punkten und da ist Herr Mann, Jettes Ratte, nicht ganz unbeteiligt.

Jette erst recht ist ein amüsanter und origineller Roman über Kinder, die ihren Freiraum brauchen und das Verhalten der Erwachsenen oft nicht genau verstehen, und Eltern, die ihre Kleinen insgeheim unterschätzen und sie vor vermeintlichen „Gefahren“ schützen wollen, indem sie lieber schweigen. Er ist flott geschrieben und wird nicht nur weibliche Leser begeistern. [ruth van nahl]



THILO: Klassenfahrt mit Hindernissen. III.
von Alexander Bux. Duden 2015 • 60 S. •
7,99 • ab 7 • 978-3-7373-3233-0

Die Schüler der Klasse 2a sind hellauf begeistert: Sie fahren auf Klassenfahrt, kann es etwas Besseres geben? Johanna und Luise, die beste Freundinnen sind, wollen natürlich zusammen in ein Zimmer; und Tim und Ahmed auch!

Leider scheint die Klassenfahrt buchstäblich ins Wasser zu fallen: Als sie vor der Jugendherberge aussteigen, meldet der Herbergsvater nämlich einen Wasserschaden. Die Zimmer sind nicht bewohnbar, aber sollen sie wirklich gleich wieder abreisen? Wie gut, dass hinter der Herberge eine Wiese liegt und dass im alten Schuppen noch ein paar Zelte und Luftmatratzen zu finden sind – die 2a zeltet!

In dieser Geschichte geht es nicht nur um eine lustige Klassenfahrt, sondern auch um einen kleinen Wettstreit zwischen den Mädchen und den Jungen (die Mädchen haben ihr Zelt nämlich viel schneller aufgebaut und das kratzt deutlich an der männlichen Ehre von Tim und Ahmed) und um eine neue Freundschaft, die langsam entsteht. Mit Philipp will zunächst nämlich niemand ein Zelt teilen, denn er meckert die ganze Zeit, findet das Zelten anfangs ohnehin doof, kann sein neues Handy nirgends aufladen und dann rufen auch noch seine Eltern an und wollen ihn abholen, damit er sich nachts im Zelt nicht erkältet.

Zunächst ist es den anderen Schülern egal, aber besonders Johanna und Luise erkennen bald, dass Philipp eigentlich ein ganz Netter ist, der ihnen zum Beispiel hilft, als Tim und Ahmed ihnen nachts Angst einjagen wollen. Die Kinder überlegen deshalb gemeinsam, wie sie Philipps Eltern davon überzeugen können, dass Philipp bleiben darf, und am Ende ist der Junge nicht nur richtig begeistert von der ungewöhnlichen Klassenfahrt, sondern hat auch neue Freunde gefunden.

Der Text ist in großen, serifenlosen Buchstaben ohne Silbentrennung gedruckt und die Sätze sind relativ kurz, so dass sie von Leseanfängern gut gelesen werden können. Zusätzlichen Anreiz für ein genaues Lesen bieten die Profifragen, die an unterschiedlichen Stellen im Text eingefügt sind und nach bestimmten Inhalten und Formulierungen fragen. Die richtigen Lösungen können mit einem beigefügten Lesezeichen kontrolliert werden. Am Schluss folgen sogar noch einige „Rätsel für Vollprofis“, die nach noch kleineren Details fragen. Zur Belohnung gibt es ein kleines Extra auf der Internetseite des Verlags.

Klassenfahrt mit Hindernissen ist eine lustige und spannende Geschichte für Leseanfänger, die auch jüngeren Kindern vorgelesen werden kann. Die Profifragen fördern das genaue Lesen, statt eines kurzen Überfliegens. [ruth van nahl]



Thilo P. Lassak: Stormgard. Der Auftrag der Götter. Fischer KJB 2015 • 140 S. • 8,99 • ab 10 • 978-3-7373-5331-1

Stormgard ist ein Land hoch oben im Norden, sturmmutost, trostlos, arm, in fast ewigem Winter. In dieses Land bricht ein wolfsähnliches Tier ein und tötet wahllos Menschen: Rggbu. Da rufen die Götter, die Stormland nicht betreten dürfen, zwei Kinder zu Hilfe: Livgret, die nach dem Tod ihrer Eltern bei Elfen aufwuchs und dort die Kunst der Magier erlernte, und Juul, der ebenfalls nach dem Tod seiner Eltern bei einem Drachen wuchs. Nach anfänglichen Eifersüchteleien erkennen die beiden, dass sie nur

gemeinsam den Kampf gegen das Wesen bestehen können.

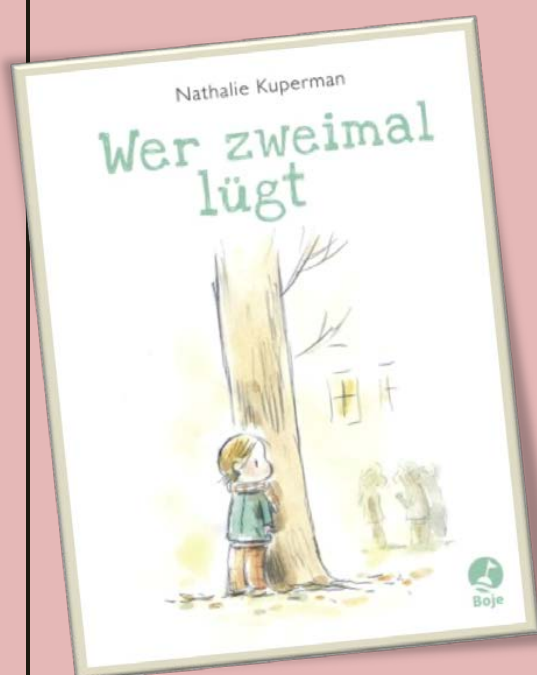
Im ersten Band der Fantasy-Reihe, die in der nordischen Sagenwelt angesiedelt ist, werden die jungen Helden und ihre zukünftige Aufgabe eingeführt. Beides ist durchaus nicht neu und entspricht dem üblichen Rahmen solcher Reihen: Es gilt eine Welt zu retten oder vor dem Untergang zu bewahren und die Helden sind jeder mit besonderen Fähigkeiten ausgestattet,

die nur bei gemeinsamen Einsatz zum Erfolg führen. Schön ist in dieser Geschichte, dass die Handlung mit den nordischen Sagen verknüpft, so dass die jungen Leser auf angenehme und gut verständliche Weise eingeführt werden. Dabei bedarf es keiner großen Erklärungen oder eines Glossars am Ende des Bandes, weil Namen, Orte und Begriffe aus dem Text verstanden werden.

Die Handlung enthält vieles, das zum Genre gehört: Götter, fremdartige Wesen, gruselige Augenblicke, steigende Spannung und ein offenes Ende. Zweimal können sich die Leser an die Entzifferung von Runenzeichen begeben (das Futhark findet sich am Ende).

Angenehm für junge Leser ist die Größe der Schrift. Nicht zu lange Kapitel, überschaubare Sätze (es gibt fast nur Hauptsätze, selten auch mal ein kurzes Satzgefüge) und keine schwierigen Wörter. Der Fantasy-Stimmung entsprechen die schwarz-weißen, weich gezeichneten, ganzseitigen Bilder.

Der erste **Stormgard** präsentiert sich durchaus solide in seiner Art und lässt weitere spannende Abenteuer erwarten. [elmar broecker]



Nathalie Kuperman: Wer zweimal lügt. a.d. Französischen von Julia Süßbrich, ill. von Claude K. Dubois. Boje 2015 • 62 Seiten • 10,00 • ab 10 • 978-3-414-82429-5

„Erkläre, wie der Däumling sich und seine Brüder rettet“, steht an der Tafel, denn das ist die Aufgabe für die Deutscharbeit. Alle Kinder beginnen zu schreiben – nur Clara, die junge Ich-Erzählerin, nicht, denn die hat das Buch nicht gelesen. Als die anderen ihre Arbeiten abgeben, gibt Clara ein leeres Blatt ab. Welche Note sie dafür bekommen wird, liegt auf der Hand.

Aber als sie nach Hause kommt, fragt ihre Mutter so fröhlich, wie Claras Tag gewesen sei, dass diese einfach nicht von der verpatzten Arbeit erzählen kann. „Mein Tag war sehr gut“, sagt sie also, obwohl das gar nicht stimmt. Sie fürchtet sich davor, ihre Eltern zu enttäuschen, will nicht, dass diese sich streiten und gegenseitig Vorwürfe machen:

Mama wird anfangen zu weinen, Papa wird mich in mein Zimmer schicken, und beim Abendessen werden wir alle todtraurig dasitzen. Ich muss irgendeinen Weg finden, um das alles zu verhindern. Ich darf meine Eltern nicht verletzen...

Als Clara am nächsten Tag ihre Deutscharbeit in den Händen hält (natürlich ist es eine glatte Sechs geworden), denkt sie sich spontan eine Lüge aus, damit ihre Eltern nicht von der schlechten Note erfahren: Sie behauptet, adoptiert zu sein und die Neuigkeit genau in der Woche erfahren zu haben, in der sie den Roman für den Unterricht hätte lesen sollen. Ihre Lehrerin ist zunächst schockiert, dann aber sehr verständnisvoll und für Clara zählt nur, dass sie jetzt doch keine Sechs bekommt.

Schon bald muss sie jedoch merken, wozu selbst kleine Lügen führen können, denn sie verstrickt sich immer mehr in unterschiedliche Ausreden und enttäuscht damit nicht nur ihre Mutter, sondern auch ihre beste Freundin Anna, die Clara aus Ausrede missbraucht hat, um nicht über die schlechte Deutschnote zu sprechen. Am Ende erfährt Clara jedoch ebenfalls, dass auch ihre Eltern ein großes Geheimnis vor ihr haben und durch Claras Lüge betroffener sind, als sie es durch jede andere ausgedachte Geschichte hätten sein können.

Illustriert ist der dünne Roman mit schlichten, aber sehr aussagekräftigen schwarz-weißen Zeichnungen von Claude K. Dubois, die die gelesenen Szenen gut unterstreichen und die Emotionen der Figuren deutlich widerspiegeln.

Wer zweimal lügt ist nicht nur ein Buch darüber, dass man die Wahrheit sagen sollte und sich kleine Notlügen schnell zu riesigen Lügenbergen auftürmen können, sondern auch ein Buch über Freundschaft und über die Familie, der man stets alles anvertrauen sollte. [ruth van nah]



Ulf Blanck: Die drei ??? Kids – Invasion der Fliegen. III. von Stefanie Wegner. Kosmos bei Carlsen 2016 • 123 S. • 4,99 • ab 8 • 978-3-551-31492-5

Anfangs ist Tante Mathilda davon überzeugt, dass die vielen Fliegen, die plötzlich in ihrer Küche sitzen, durch den „Schrott“ von Onkel Titus angelockt werden, und verdonnert ihn und ihren Neffen Justus zum Aufräumen. Kurz darauf zeigt sich jedoch, dass die Fliegen überall in Rocky Beach zur

Plage werden, Insektenmittel und Fliegengitter sind bald ausverkauft. Für Justus ist klar, dass er und seine beiden Kollegen Peter und Bob dem Rätsel auf die Spur kommen werden. Es muss einen Grund für die Fliegenplage geben und den werden sie herausfinden. Leider bedeutet das auch, dass die drei in die Kanalisation hinuntersteigen und sich dort durchs Dunkle tasten müssen... Was werden sie entdecken?

Erfahrene Leser werden natürlich sofort die Verbindung zwischen dem Beginn der Geschichte, wo die drei angehenden Detektive Bobs Vater zu einem Pressetermin in einer Wurstfabrik begleiten dürfen, und dem Fliegenproblem herstellen. Das macht aber nichts, denn im Grunde geht es auch gar nicht so sehr darum, wer schuldig ist, sondern wie es den drei Jungen gelingt, den Schuldigen schließlich zu überführen. Dabei ist manches natürlich ein wenig übertrieben, aber das wird gerade männliche Leser, die einfach nur eine spannende Geschichte genießen wollen, vermutlich nicht stören.

Es gibt lustige und spannende Szenen und als Fan der ersten Romane über die drei Detektive aus dem 1970er Jahren freut man sich, dass man in der Kids-Reihe wieder auf Jungen trifft, die mit ihren Fahrrädern unterwegs sind und mittags zum Essen nach Hause müssen, statt in Autos zu fahren und Beziehungsstress zu haben, wie es in manch späteren Bänden der Fall war. Hier haben sie noch nicht ihre Zentrale im ausrangierten Wohnwagen unter einem großen Schrottbau, aber in „der Kaffeekanne“, wie sie ihren geheimen Treffpunkt nennen, sammelt sich dennoch bereits allerlei Nützliches, was angehende Detektive brauchen.

Die Schrift ist serifenlos und die Zeilen sind mit großem Abstand gedruckt, so dass Lesanfänger im zweiten Jahr keine Probleme haben sollten. Aufgelockert wird der Text durch die schwarz-weißen Zeichnungen von Stefanie Wegner, die mit den drei Detektiven aus Rocky Beach ihren Durchbruch schaffte. [ruth van nahl]



Katarina Genar: Heimliche Freundin. a.d. Schwedischen von Susanne Dahmann. Urachhaus 2015 • 107 S. • 12,95 • ab 8 • 978-3-8251-7943-4

Henrietta ist mit ihrer Mutter in ein neues Haus gezogen, nachdem ihr Vater sie verlassen hat. In dem neuen Haus wohnen keine Kinder, sie muss auf eine neue Schule und es ist ein Haus in einer Stadt, vorher lebten sie auf dem Land. Und Henriettas

Mutter arbeitet auch noch lange und so ist eigentlich alles an diesem neuen Zuhause erst einmal abweisend.

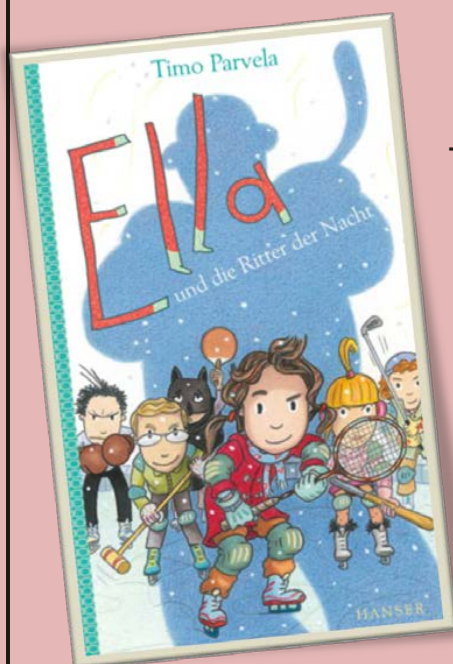
Eines Nachmittags sieht Henrietta ein anderes kleines Mädchen auf der Schaukel im Hof schaukeln. Der Hausmeister hatte ihr gesagt, dass das Schaukeln darauf gefährlich ist und dass es dort einmal einen Unfall gab. Aber als Henrietta unten ist, um mit dem Mädchen zu sprechen, ist es schon wieder weg. Bald hat Henrietta das Gefühl, dass mit dem Mädchen auf der Schaukel etwas nicht stimmt, so als wäre sie ein Geist...

Nach der Schule besucht sie oft einen der Nachbarn, Herrn Wallgren. Er spielt Klavier, behandelt sie nicht wie ein kleines Kind, ist melancholisch und scheint auf irgendetwas zu warten. Als Henrietta ihn nach dem Mädchen auf der Schaukel fragt, hat er eine interessante Geschichte zu erzählen. Gemeinsam mit einer Freundin aus der Schule, die Henrietta ganz überraschend gefunden hat, geht sie dem Geheimnis um das Schaukelmädchen nach und findet heraus, wie sie ihr helfen kann.

Es wird aus Henriettas Sicht erzählt, sie ist schätzungsweise neun Jahre alt. Es wird gar nicht so viel Wert auf das Thema „Umzug“ und „in ein neues Leben einleben“ gelegt, sodass dieses Genre nur als Rahmenhandlung dient. Eigentlich geht es in der Geschichte um das Mädchen auf der Schaukel. Es ist trotzdem keine Geistergeschichte, auch wenn das Auftauchen des Mädchens nie weiter erklärt wird.

Es wird viel von Henriettas Gefühlen erzählt, doch ansonsten ist die Geschichte sehr ruhig. Da eigentlich wenig passiert, kann man auch nicht viel darüber sagen, ohne dass man das Ende verrät. Nur so viel: Henrietta hilft zwei Menschen, über ein großes Unglück hinwegzukommen.

Insgesamt ist **Heimliche Freundin** eine Geschichte, niedlich, nachdenklich, ruhig. [Julia Th. Kohn]



Timo Parvela: Ella und die Ritter der Nacht. a.d. Finnischen von Anu & Nina Stohner, ill. von Sabine Wilharm. Hanser 2015 • 192 . • 9,90 • ab 8 • 978-3-446-24748-2

Ella und die Ritter der Nacht ist ein weiterer Roman in Timo Parvelas Ella-Reihe, von der schon zahlreiche andere Bücher bei Hanser erschienen sind. In diesem Band steht Pekka der „Klassendödel“ im Mittelpunkt, der traurig ist, weil er aus seiner Sportmannschaft herausgeworfen wurde. Seine Freunde zählen so-

gleich eins und eins zusammen und gehen davon aus, dass er dabei von Eishockey spricht. Es geht aber tatsächlich um ein Wasserballteam. So nimmt das Unglück seinen Lauf, als die Kinder zusammen den Plan schmieden, eine eigene Mannschaft auf die Beine zu stellen und Pekkas altes Team in einem Spiel zu schlagen. Als das Missverständnis aufgeklärt wird, ist es für einen Rückzieher zu spät, denn die Herausforderung wurde bereits ausgesprochen...

Bei Ellas Klassenkameraden handelt es sich im Grunde um eine sehr typische Clique – alle Stereotypen sind vertreten. Es gibt einen KlassencLOWN, ein Klassengenie, einen Klassenrambo, eine Klassenheulsuse. Bei letzterer handelt es sich um Mika, der zudem ein Muttersöhnchen, aber auch ein großer Batman-Fan ist. Seine Idee ist es schließlich, auf die man sich einigt, als ein Name für das neue Team her muss. Die Ritter der Nacht sollen den armen, ungerecht behandelten Pekka rächen, bei ihrer Mannschaftskleidung handelt es sich um... richtig! Batmankostüme! Eher untypisch ist meiner Meinung nach die Tatsache, dass Mädchen und Jungen gemeinsam spielen und sich nicht zwei getrennte Gruppen herausbilden. Das Buch bedient auch kaum Geschlechterklischees, was ihm zugute zu halten ist. In dieser Hinsicht geht Ella und die Ritter der Nacht mit gutem Beispiel voran.

Noch etwas ist an den Figuren auffällig: Ella gibt dem Buch zwar seinen Namen, tritt aber in der Handlung oft so sehr zurück, dass man teilweise trotz einiger Passagen, in denen Ellas Gedanken wiedergegeben werden, vergisst, dass das Buch in der Ich-Perspektive geschrieben wurde. Alle anderen Kinder scheinen für die Erzählung ähnlich wichtig zu sein. Hier steht ganz klar die Handlung im Vordergrund und nicht eine einzelne Figur. Etwas, das Ella tut, bleibt bis zum Schluss auch dem Leser verborgen, sodass die Geschichte da noch eine Überraschung bietet.

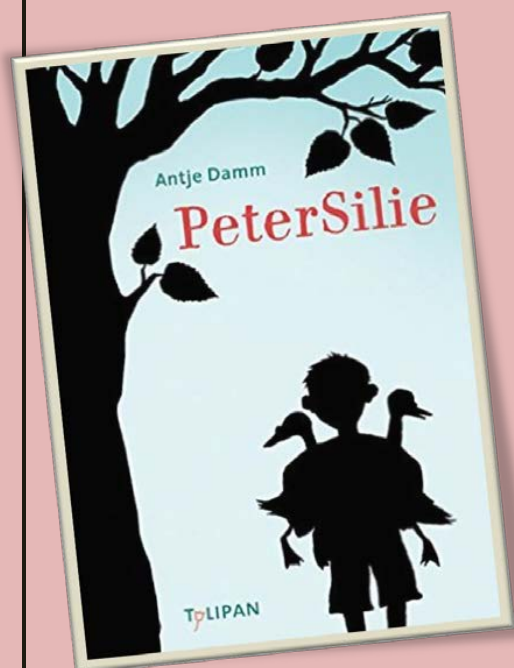
Man kann insgesamt nicht anders, als die Figuren des Romans ins Herz zu schließen, die humorvolle Direktorin, den armen Betreiber der Bowlingbahn, die vernachlässigten Rentner und nicht zuletzt den sehr jung gebliebenen Lehrer, der den Kindern stets mit Rat zur Seite steht, ihnen sogar seine Garageneinfahrt für diverse Aktivitäten überlässt und auch sonst für jeden Quatsch zu haben ist, vor allem wenn er sich dadurch eine kleine Auszeit von seinen Pflichten als Familienvater verschaffen kann. Eishockey zu spielen ist aber auch viel interessanter als Windeln zu wechseln... Auch seine unerschütterliche Ehefrau, die außer ihm noch zwei weitere Kinder zu versorgen hat, ist sympathisch und bietet vielleicht vielen Eltern eine Identifikationsmöglichkeit.

Das Buch zeichnet sich außerdem durch herrliche Wort- und Situationskomik aus und sowohl für Kinder, als auch für Erwachsene ist immer wieder etwas zum Lachen dabei, denn der Roman bedient sehr kunstvoll beide Ebenen der Erzählung und gliedert sich dadurch wundervoll in die „Literatur für jedes Alter“ ein, die im nordischen Raum noch etwas weiter verbreitet ist als in Deutschland. Ein großes Lob möchte ich an dieser Stelle noch für die Übersetzung aussprechen. Ich kenne das Original nicht, aber Wortwitz und Reime wurden im Deutschen, teil-

weise über Seiten hinweg (!), absolut perfekt wiedergegeben. Das Ganze hat durchgehend einen Sinn ergeben und war tatsächlich lustig – und es kann außerordentlich schwer sein, eine solche Übersetzung zu erzielen.

Die Illustrationen haben mir persönlich nicht so gut gefallen, ich habe aber auch nichts Konkretes daran auszusetzen. Am Ende ist es schlicht und einfach Geschmackssache. Die Bilder sind außerdem hier weniger wichtig als in einem Bilderbuch, sie untermalen die Geschichte lediglich und dienen dazu, den Leser zusätzlich zu amüsieren und man kann nicht leugnen, dass sie tatsächlich stellenweise sehr lustig sind.

Ella und die Ritter der Nacht eignet sich für Jungen wie für Mädchen und, obwohl es um Eishockey geht, nicht nur für Kinder, die sich für Sport interessieren. Aber auch Erwachsene wird das Buch viel Vergnügen bereiten, egal ob als Vorleser oder im Rahmen einer eigenen Lektüre. Auch ich, eine erwachsene Frau ohne Kinder, habe mich bei dem Gedanken ertappt, dass ich gerne auch die anderen Bände lesen würde. Daher ganz klar: fünf Sterne und Leseempfehlung für Groß und Klein! [natalie korobzow]



**Antje Damm: PeterSilie. Tulipan 2016 • 144 S.
• 12,95 • ab 7 • 978-3-8642-9253-8.**

Mit **PeterSilie** ist Antje Damm ein vielschichtiger und liebevoller Roman für Kinder und Erwachsene gelungen, dem man einfach viele Leserinnen und Leser wünschen kann. Im Mittelpunkt steht der Junge Nick, der mit seinem Bruder, der übrigens ein überzeugter Ketchupliebhaber ist, seinen Eltern und seiner Oma lebt und vor allem zu seiner Oma ein enges Verhältnis hat. Mit ihr kocht er. Aber er hört auch ihren Geschichten zu, erfährt so, dass sie früher zwei Gänse mit den

Namen Peter und Silie hatte. Als seine Oma krank wird, überlegt Nick, womit er ihr eine Freude machen könnte. Er fragt seinen Nachbarn Paul, der einen wunderschönen Garten hat und auch sonst Nick immer hilft. Schnell hat Paul eine Idee, verrät jedoch nichts. Er lädt Nick zu einem Campingurlaub ein und beide machen sich auf dem Weg. Erst spät erfährt Nick, dass sie Gänse für seine Oma holen möchten. Aber: Die Gänse werden nicht einfach gekauft, sondern sie müssen befreit werden. Paul kennt einen Hof, auf dem Gänse unter sehr schwierigen

Verhältnissen gehalten werden. Sie leben auf engen Raum, sehen nie Tageslicht und der Tierschutzverein kann leider nichts machen. Nick ist unsicher, aber schließlich lässt er sich auf das Abenteuer ein ...

Antje Damm erzählt wunderbar und schafft es, Probleme und schwierige Themen kindgerecht zu verpacken, ohne dass diese trivial wirken. Das Thema Umweltschutz und Tierhaltung wird in die Geschichte eingebettet, wirkt nicht konstruiert und wirft zugleich wichtige Fragen auf. Es ist ein ungemein mutiges Thema, das Antje Damm im Kinderbuch verarbeitet. Das ökologische Kinderbuch blickt zwar auf eine lange Tradition zurück, aber dennoch beschreitet Antje Damm hier neue und spannende Wege.

Aber es ist nicht nur das Thema des Umweltschutzes, das überzeugt: Auch die Figuren und insbesondere die Beziehung zwischen Nick und seiner Großmutter ist gelungen. Beide verstehen sich gut, Nick hört ihr zu und sie ist für ihn eine wichtige Bezugsperson. Daher erkennt er auch schnell, dass sie etwas braucht, um sich zu freuen und sucht nach einer Lösung. Nicks Eltern dagegen wirken gestresst, der Vater hat eine neue Arbeitsstelle und die Mutter kocht nur ungern. Daher ist die Hilfe der Oma unersetzlich. Aber auch der etwas skurrile Nachbar Paul passt wunderbar ins Bild.

PeterSilie ist eine spannende Geschichte, die zum Nachdenken anregt und mit sprachlichen Feinheiten arbeitet. Es ist eine Geschichte, die man nicht nur gerne selber liest, sondern die sich auch zum Vorlesen eignet. [jana mikota]



**Sandra Klocke: Lilli und das Drachenei. III.
von Franziska Harvey. Boje 2015 • 224 S. •
12,99 • ab 8 • 978-3-414-82426-4**

In Theos Zauberbude in der Pfefferkuchengasse gibt es nichts, was es nicht gibt: klirrende Kristallkugeln, ein kleines Trampolin, das bei jedem Sprung Plastikblumen in die Luft schleudert, und noch vieles mehr. Am erstaunlichsten ist aber sicherlich das sprechende Schwein Ida, der Lilli versucht Zauberstücke mit Schokolinsen beizubringen.

Als Lilli kurze Zeit später in den nahe gelegenen Wald geht um ein paar Wurzeln für Ida zu sammeln, findet sie unerwartet etwas vollkommen anderes: Es ist ein großes, ovales, rosafarbenes Ei, das mit goldenen Pünktchen übersät ist. Voller Aufregung bringt

Lilli das Ei zurück in Theos Zauberbude und kann es kaum erwarten ihren Fund vorzuzeigen. Als Theo das Ei sieht erkennt er mit seinem geübten Auge sofort, dass es sich dabei um ein Drachenei handelt. Lillis Mutter, die sie kurz darauf abholen kommt, ist von dem Ei wenig begeistert, denn Haustiere sind in ihrer Wohnung nicht gestattet. Mit ein wenig Überzeugungsarbeit darf Lilli das Ei aber vorerst behalten und schleppt es eigenhändig die vielen Stockwerke hoch in ihre Wohnung.

Nachts ist plötzlich ein Geräusch zu vernehmen, dass sich anhört als würde gerade etwas schlüpfen. Noch verschlafen schaut Lilli auf das Ei, aus dem langsam ein kleiner hellblauer Drache zu schlüpfen beginnt...

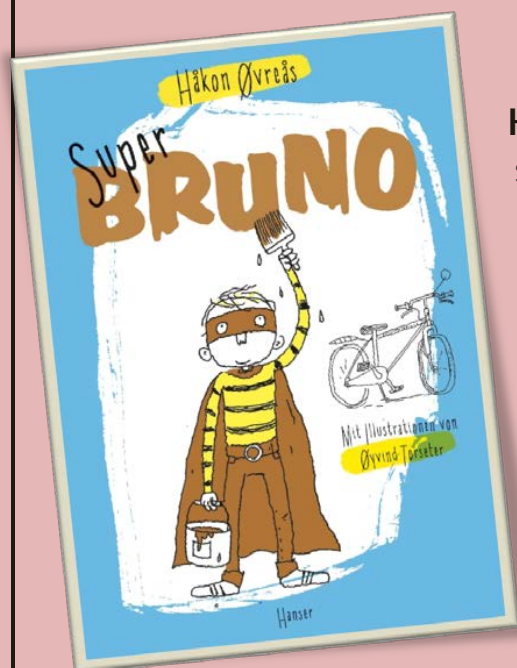
Eines ist ganz sicher, niemand darf von dem Drachen erfahren – denn Drachen sind sehr wertvoll und begehrt. Aber wie hält man einen Drachen geheim? Die Geräusche, die aus Lillis Schultasche, und die Rauchschwaden, die eines Tages plötzlich aus ihrer Wohnung kommen, sind jedenfalls alles andere als unauffällig...

Mit ihrem ersten Kinderbuch, **Lilli und der Zauberdrache**, hat Sandra Glocke eine wundervolle Geschichte über Freundschaft geschrieben, die sich auf mehreren Ebenen in dem Buch äußert und die sich je nach Charakter ganz unterschiedlich schnell und intensiv entwickelt. Insbesondere die Wahl und Entwicklung ihrer Charaktere ist ihr dabei gut gelungen. Lilli ist neugierig, aufgeweckt und schreckt auch vor nächtlichen heimlichen Wanderungen nicht zurück. Ihren Gegenpol bildet Max, der sich zwar genauso sehr wie Lilli über den Drachen freut, aber ein wenig ruhiger erscheint. Witz und Humor bringt das Schwein Ida in die Geschichte, die nicht auf den Mund gefallen ist und ihre Meinung stets kundtut und auch dann losplappert, wenn sie es eigentlich nicht tun sollte. Aber auch der kleine Drache hat es faustdick hinter den Ohren – er hat seinen ganz eigenen sturen Kopf, gibt Ida auf äußerst überzeugende Weise Kontra und muss definitiv noch lernen, wie man sich so unauffällig verhält wie es nur irgendwie möglich ist. Der Leser hat also definitiv viel zu Lachen und kann sich wohl schon ausmalen, auf welche Ideen Ida und auch der kleine Drache noch alles kommen könnten.

Nach nur wenigen einleitenden Absätzen, in dem erklärt wird wer Lilli ist und wo sie sich gerade befindet, beginnt die Geschichte mit einem direkten Spannungsbogen. Der etwas unerwartet frühe Fund des Eis, das baldige Schlüpfen des Drachens und die darauffolgenden chaotischen Ereignisse geben der Geschichte eine derart rasante Entwicklung, dass man das Buch am liebsten nicht mehr weglegen möchte, denn die Geschichte stagniert an keiner Stelle und wirkt nicht langatmig.

Besonders hervorzuheben sind auch die schwarz-weiß Illustrationen von Franziska Harvey, die der Geschichte noch das gewisse Etwas verleihen. Sie sind über das ganze Buch verteilt und zieren entweder kleine Seitenteile oder rahmen die Seiten ein. Mit viel Liebe zum Detail gezeichnet, illustrieren sie den gelesenen Text sehr anschaulich und sind dabei ein Blickfang auf jeder Seite.

Auch wenn es ihr erstes Kinderbuch ist, bleibt nur zu hoffen, dass Sandra Klocke viele weitere Kindergeschichten schreiben wird! Man kann nicht anders und muss das Buch einfach wärmstens Weiterempfehlen! [denise burkhard]



Hakon Ovreås: Super Bruno. a.d. Norwegischen von Angelika Kutsch, ill. von Oyvind Torseter. Hanser 2016 • 134 S. • 12,90 • ab 10 • 978-446-25084-0

Eigentlich ist Bruno ein ganz normaler Junge, der mit seinem Freund Matze ein Baumhaus baut. Die zwei werden von drei älteren Jungen tyrannisiert, die Bruno und seinem Freund nachspüren und das Baumhaus verwüsten. In einer der folgenden Nächte kommt Bruno auf eine großartige Idee: Er verwandelt sich in den braun gekleideten Rächer Brauno und zahlt es seinen Feinden zurück. Und unerwartet gesellen sich auch noch andere dazu...

Allen, die etwas Mut brauchen, sich gegen solche Fieslinge wie Brunos Feinde zu wehren, kann dieses Büchlein eben jenen Mut geben. Diese oder ähnliche Situationen, wie sie Bruno erlebt, kennt sicher jedes Kind. Auch wenn natürlich die Lösungen, die Bruno und seinen Freunden einfallen, in der Wirklichkeit stark überzogen sind und sogar die Polizei auf den Plan riefen (jemandem einen Hammer in den Rücken zu hauen, um ein Beispiel anzuführen), können sie zur Erkenntnis führen, dass man sich doch irgendwie wehren kann, vor allem, wenn Hilfe kommt. Der etwas überraschende Schluss ist ein i-Tüpfelchen.

Der Text besteht fast ausschließlich aus Hauptsätzen, die sehr kurz sind. Das wirkt manchmal hart und staccatohaft. Die Kapitel selbst sind kurz und dank vieler Abschnitte auch leicht überschaubar, so dass es auch für Leseanfänger geeignet erscheint.

Die Zeichnungen erinnern in ihrer Farbgebung und Federführung an solche aus den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Sie entwickeln durchaus mit der Zeit bei der Betrachtung einen gewissen Reiz.

Ein empfehlenswertes Büchlein, wengleich es in manchen Punkten (s.o.) eine Reaktion hyperkorrekter Mütter hervorrufen könnte. [elmar broecker]

INHALT

| | |
|---|----|
| 1. Fee Krämer: Jette erst recht! Sauerländer 2015 | 2 |
| 2. THiLO: Klassenfahrt mit Hindernissen. Duden 2015 | 3 |
| 3. Thilo P. Lassak: Stormgard. Der Auftrag der Götter. Fischer KJB 2015 | 4 |
| 4. Nathalie Kuperman: Wer zweimal lügt. Boje 2015 | 5 |
| 5. Ulf Blanck: Die drei ??? Kids – Invasion der Fliegen. Kosmos bei Carlsen 2016 | 6 |
| 6. Katarina Genar: Heimliche Freundin. Urachhaus 2015..... | 7 |
| 7. Timo Parvela: Ella und die Ritter der Nacht. Hanser 2015..... | 8 |
| 8. Antje Damm: PeterSilie. Tulipan 2016 | 10 |
| 9. Sandra Klocke: Lilli und das Drachenei. Boje 2015..... | 11 |
| 10. Hakon Ovreås: Super Bruno. Hanser 2016 | 13 |